31. Jahrgang. Freitag, 26. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16629. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 26. August. (W. T.) Der „Figaro" versichert, die Probe-Mobilisation des XVII. Armee-Corps beginne am 31. August und dauere bis zum 15. September. Die Concentration der Truppen finde am Castelnandary statt. Der Aufstellung soll die Idee zu Grunde liegen, eine auf Toulouse marschirende Armee in der Nähe von Montgaillard aufzuhalten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. August.

Fürst Ferdinand und die Mächte.

Das Mißtrauen, mit dem die Ankündigung von gemeinsamen Schritten der Mächte gegen den Prinzen Ferdinand aufgenommen ist, hat sich als gerechtfertigt erwiesen. Oesterreich, England und Italien warten ab; Rußland, Frankreich und — Deutschland drängen die Pforte zu Schritten gegen den „illegalen" Fürsten; aber bisher hat die Pforte sich damit begnügt, den Prinzen zum Verlassen des bulgarischen Bodens aufzufordern. Was sie thun wird, nachdem diese Aufforderung zurückgewiesen ist, bleibt abzuwarten. An die Besetzung Bulgariens durch türkische Truppen denkt man in Konstantinopel sicherlich nicht. Die Bulgaren würden sich ihrer Haut wehren und damit wäre das Signal zu einer Bewegung auf der Balkanhalbinsel gegeben, die der Pforte sehr unbequem werden könnte. Das merkwürdigste an der augenblicklichen Constellation ist ohne Zweifel die, wenigstens äußerliche, **Verschiedenheit der Stellung Deutschlands und Oesterreichs** zu der bulgarischen Angelegenheit; aber der Gedanke liegt nahe, daß Deutschland darauf aus ist, mäßigenden Einfluß auf die Action gegen den Prinzen Ferdinand auszuüben. Daß es in Bulgarien für Deutschland nur noch österreichische Interessen gebe, wie in anscheinend inspirirten Auseinandersetzungen behauptet wird, ist natürlich auch nur cum grano salis zu verstehen. Jedenfalls wird das Schicksal des Fürsten nicht durch diplomatische Noten, sondern durch die Bulgaren selbst entschieden, die vor allem zu beweisen haben werden, daß sie wissen, was sie wollen.

Was die Frage nach dem **neuen Cabinet** anlangt, so haben die Verhandlungen mit Tontschew wegen Bildung desselben bis jetzt nicht zum Ziele geführt. Stambulow, dessen Ankunft in Sofia erwartet wurde, zeigte telegraphisch an, daß ihm sein Gesundheitszustand die Reise dorthin nicht erlaube. Es gilt daher das Verbleiben des bisherigen Ministeriums für wahrscheinlich. Die merkwürdige Zurückhaltung Stambulows, dessen „Gesundheitszustand" offenbar von diplomatischen Erwägungen abhängig ist, erweckt einiges Mißtrauen. Man glaubte den Fürsten bisher ganz in seiner Hand. Weshalb tritt er nun nicht an die Spitze der Geschäfte? Vielleicht um sich nicht zu schnell zu verbrauchen und sich für spätere Zeiten aufzusparen? Ein wenig Uneinigkeit im Schoße der maßgebenden Kreise im gegenwärtigen kritischen Moment — und die Partie ist verloren!

Die Agitation gegen den Fürsten Ferdinand wird von russophiler Seite in Bulgarien auf das lebhafteste fortgesetzt, und man bedient sich hierfür vor allem des Mittels, den Boden dadurch zu unterwühlen, daß man ihn als „Papisten" hinstellt. Viel erreicht scheint auf diesem Wege noch nicht zu sein; es ist aber bezeichnend, daß französische Blätter bereits den Erfolg dieser Agitationen escomptiren und beispielsweise das „Journal des Débats" sich melden läßt, daß der orthodoxe Clerus sich weigere, das Gebet für den neuen Fürsten zu verrichten.

Auch wird der „Köln. Ztg." zufolge Kessiakow, russischer Oberst und Besitzer des Gasthofs Bulgaria in Sofia, bald zu längerem Aufenthalte in Sofia erwartet. Man meint dort, Kessiakow, der an der Empörung gegen den Fürsten Alexander thätigen Antheil nahm, sei mit einem politischen Auftrage betraut.

Ein Befehl der Regierung schaffte die Censur der Telegramme ab; der Belagerungszustand bleibt jedoch in Kraft.

Spirituspreis und die Monopolbank.

Wie wenig zutreffend sich die Voraussetzungen erweisen, von denen die Mehrheit des Reichstags bei Feststellung des Branntweinsteuergesetzes ausgegangen ist, ergiebt sich aus folgendem: Bei der Regelung der Nachsteuer und bei der Einfügung der geradezu unerhörten Bestimmung in das Gesetz, daß auch der am 1. Juli vorhandene, also unter der Herrschaft der alten Maischraumsteuer gebrannte Spiritus bis zum 30. September die dreifache Ausfuhr-Vergütung erhalten solle, wurde bezweckt, den deutschen Markt bis zum 1. Okt. möglichst von Vorräthen zu säubern, damit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Preissteigerung um so schneller und vollständiger eintrete. Die erwartete Wirkung ist bisher ausgeblieben. Trotz der Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 16 auf 48 Mk. ist die Ausfuhr im Juli, welche im letzten Jahre 4,2 Mill. Liter betrug, auf 1,4 Millionen gesunken. Zum Theil wird freilich auch die Erhebung der Nachsteuer dazu beigetragen haben, die Ausfuhr zu beschränken, da die Schankwirthe und sogar Private ein Interesse daran haben, die nach dem Gesetz zulässigen Vorräthe steuerfrei in die mit dem 1. Oktober beginnende neue Epoche hinüberzubringen. Die Vergrößerung der im Inlande vorhandenen Vorräthe wird die sofortige Steigerung des Branntweinpreises nach dem Inkrafttreten des Gesetzes sehr erschweren. Inwiefern die Gesellschaft für Spiritusverwerthung, falls sie wirklich zu Stande kommt, in naher Zeit schon in diese Preisbildung wird eingreifen können, ist schwer zu beurtheilen.

Bezüglich der Aussichten des Unternehmens bezeichnet zwar der „Börsen-Courier", das officielle Organ, als eine weitere Etappe die Vereinbarung mit etwa 70 Spritfabrikanten, indessen ist ja in dem Vertragsentwurf ausdrücklich stipulirt, daß das Unternehmen gescheitert ist, wenn sich nicht 80 Procent der Rohproduction und drei Viertel der Spritfabriken betheiligen. Selbstverständlich ist nicht gesagt, daß das Unternehmen überhaupt nicht zu Stande kommen wird, falls diese Voraussetzung nicht erfüllt ist. Aber die Unterzeichnung der jetzt vorhandenen Vertragsentwürfe seitens der Brenner hat nur Giltigkeit bis zum 1. September Mittags 12 Uhr. Ist bis dahin der Abschluß nicht erfolgt, so muß die ganze Arbeit von neuem in Angriff genommen werden.

Im übrigen setzt man auch conservativerseits die Kritik des Unternehmens fort. Der conservative „Reichsbote" schließt seine Betrachtungen mit folgenden Sätzen:

„Nach alledem erscheint uns dieses Project als ein Versuch, die den Spiritusbrennern durch das Spiritussteuergesetz gewährten Vortheile für die Agiotage zu fructificiren. Jedermann möge sich aber fragen, welchen Vortheil kann die hier zugemuthete Entäußerung der Verfügung über das Vermögen insbesondere den landwirthschaftlichen Spiritusbrennern bringen? **Was ihnen das Gesetz für das Inland gewährt, haben sie doch ohnehin, und das genügt wohl, um eine gesunde Production zu erhalten.**

Wir halten es für unsere Pflicht, gerade der bedrängten Landwirthschaft zu Liebe den ihr angebotenen Vertrag einer gründlichen sachlichen Prüfung zu unterziehen. Es wäre für uns bequemer gewesen, mit den bekannten Augen dem Unternehmen zuzustimmen, weil es einigen Grenzen [illegible] scheint; aber wir halten es für die Pflicht der Presse, sachlich und parteilos die Dinge zu prüfen, und glauben auch in diesem Falle der Landwirthschaft dadurch den besten Dienst zu erweisen; die Wahrheit kann nie schaden."

Der „Reichsbote" glaubt sich dann noch besonders dagegen verwahren zu sollen, etwas mit der Agitation der freisinnigen Presse zu thun zu haben. Nun, das ist nebensächlich; uns genügt es, zu constatiren, daß eben auch von gut conservativer Seite aus die schwersten Bedenken gegen das Privatmonopolunternehmen geltend gemacht werden, ein Beweis mehr dafür, daß die Ankämpfung gegen dasselbe nur von sachlichen und nicht von parteitactischen Rücksichten geleitet ist.

Die conservative „Schles. Zeitung" ferner widmet dem Project der Spiritusbank einen Leitartikel mit dem Titel: „Das private Branntweinmonopol", der in folgender Schlußfolgerung gipfelt:

Im ganzen glauben wir, daß das projectirte Unternehmen sich zwar als bedeutend schwieriger erweisen wird, als seine Freunde gegenwärtig anzunehmen scheinen, daß aber die Möglichkeit eines günstigen Erfolges ihm nicht abgesprochen werden kann. Sollte dieser aber wirklich erreicht werden, sollte wirklich ein Privatbranntweinmonopol als Privat-Institut zu Stande kommen, so würde dasselbe sich schließlich nur als eine **Uebergangsbildung** erweisen, in nicht zu ferner gegebenen Zeit **das Reich unzweifelhaft an die Stelle der Actiengesellschaft treten würde.**

Sehr richtig! Und dies ist für uns der erste und schwerwiegendste Grund gewesen, gegen das Project Stellung zu nehmen. Wir bekämpfen grundsätzlich jedes Monopol und jede ihm ähnliche Einrichtung, welchen Namen sie auch trage, selbstverständlich auch jedes Unternehmen, welches auf ein Monopol hinzuleiten geeignet ist, daher auch dieses. Und wir sollten meinen: jeder Gegner des Monopols, dessen Zahl ja noch vor kurzer Zeit, man vergleiche nur den glänzenden Durchfall der letzten Monopolvorlage des Reichskanzlers — recht groß war, müßte zu demselben Schlusse kommen.

Uebrigens stellt sich jetzt unzweifelhaft heraus, daß die auf der Stolper Versammlung gemachte Mittheilung von dem **Anschlusse des Fürsten Bismarck an das Unternehmen unzutreffend** ist. Wie aus einer Mittheilung der „Zeitschrift für Spiritusindustrie" hervorgeht, hat Fürst Bismarck nicht ein Telegramm, sondern einen Brief durch den Geheimrath von Rottenburg schreiben lassen. Derselbe ist nicht an die Breslauer Versammlung oder an Herrn Dellbrück, sondern an den zweiten Vorsitzenden des Vereins, v. Tiedemann, adressirt und von Kissingen den 16. August datirt worden. Die „Zeitschrift für Spiritusindustrie" nimmt Anstand, den Brief vollständig abzudrucken. Das aus dem Briefe abgedruckte Stück spricht den Dank für die Mittheilung vom 14. August, betreffend die Bildung der Actiengesellschaft, aus. Es heißt sodann:

„Seine Durchlaucht hält das Unternehmen für ein nützliches und wünscht demselben gutes Gedeihen; von einer Betheiligung glaubt er indeß mit Rücksicht auf seine ministerielle Stellung Abstand nehmen zu sollen."

Diese Frage dürfte also erledigt sein, freilich nicht zu Gunsten der Begründer der Spiritusbank, die nunmehr bei ihrem Werben um der Brenner Gunst ein sehr ziehendes Argument verloren haben.

Toleranz.

Unter dieser Ueberschrift berichtet der „Bote a. d. Riesengebirge" über die erstaunlichen Vorgänge, welche sich bei der Beerdigung des Directors des Theaters in Warmbrunn, Ernst Georgi, ereignet haben. Wer der Verstorbene war, zeigt ein Nachruf, den ihm Reichsgraf Schaffgotsch, der Besitzer des Warmbrunner Bades, widmete. Darin heißt es:

„Der Verewigte hat während 26 Jahre mein Theater zu Warmbrunn zu meiner vollen Zufriedenheit geleitet und auf der Höhe der Kunst erhalten. Er hat es verstanden, allen gerecht und keinem Feind zu sein."

Als der Stellvertreter des erkrankten Warmbrunner Pastors v. Borries, Pastor Lang aus Voigtsdorf, von dem Sohne angegangen wurde, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben, machte er Umstände und sagte u. a.: „Ich kenne Ihren Vater nur vom Hörensagen, in künstlerischer Beziehung; ich schäme mich eigentlich zu gestehen, ich weiß nicht, was ich an seinem Grabe sagen soll." Darauf wandte sich die Familie an Pastor Lauterbach in Hirschberg, einen Freund des Verstorbenen. Pastor v. Borries aber weigerte sich, diesem die Erlaubniß zu geben, und zwar, wie die Frau Pastorin erklärte, weil er es nicht übers Herz bringen könne, „einen freisinnigen Geistlichen, einen Protestantenvereinler in seiner Gemeinde eine Amtshandlung vornehmen zu lassen. Er solle die Leidtragenden durch Christum trösten; wie könne er das, wenn er diesen als Gottes Sohn nicht anerkennt." Der angerufene Superintendent der Diöcese, Pastor Prox in Stonsdorf, erklärte, sich in die Sache nicht mischen können. Und Pastor v. Borries drohte seinem Amtsgenossen mit Disciplinaruntersuchung, wenn er dem Verstorbenen die letzte Ehre erweise. Pastor Lauterbach aber ließ sich dadurch nicht abschrecken. „Unterwegs", erzählt der „Bote", „ereignete sich das Unerhörte, daß der Todtengräber und noch ein anderer Kirchendiener Herrn Pastor Lauterbach erklärten, sie würden den Sarg nicht oberhalb des Grabes stehen lassen, sondern ihn s o f o r t in die Gruft senken, damit er nicht eingesegnet werden könne, was Herrn Pastor Lauterbach zu der zornigen Antwort veranlaßte: „Ihr werdet das nicht thun; Ihr seid ja hier schlimmer als die Russen." Zur Charakteristik des Herrn Pastor Lauterbach bemerkt der „Bote": „Herr Pastor L. ist ein ausgezeichneter Kanzelredner, ein echter Diener der Religion der christlichen Liebe, der wie wenige am offenen Grabe den Trost der wahren christlichen Religion den Herzen der Betrübten zu spenden weiß — aber Pastor L. steht nicht, wie fast alle unsere Geistlichen auf dem Lande, auf dem Standpunkte der Stöcker'schen Orthodoxie. Das ist in den Augen seiner ihm treu anhängenden Gemeinde ein großes Glück, in den Augen seiner orthodoxen Amtsbrüder aber zum mindesten ein Unglück."

Die Aufstellung des Etats.

Wie in früheren Jahren ist auch in dem laufenden Jahre von dem Finanzministerium bei den anderen Ministerien die commissarische Vorberathung der von diesen gemachten Anschläge zu dem Etat und insbesondere der gestellten Nachforderungen vor der endgiltigen Vereinbarung der Etatsentwürfe angeregt worden. Officiös wird dazu bemerkt: Wenn dabei zugleich der Wunsch wiederum ausgesprochen ist, diese commissarischen Vorberathungen im Monat September mit Rücksicht auf die Eventualität einer früheren Einberufung des Landtages zum Abschluß zu bringen, so hat damit keineswegs der Eintritt einer solchen Eventualität als wahrscheinlich oder zur Zeit in Erwägung befindlich bezeichnet werden sollen. Es liegt vielmehr nur in der Absicht, die Aufstellung der preußischen Etats so zu fördern, daß die geschäftliche Lage derselben in keinem Fall einen Hinderungsgrund für die Festsetzung des Termins für die Einberufung des Landtages bilde.

Soll Deutschland Zollverträge abschließen oder nicht?

Die deutschen Industriellen, die ihre Hoffnungen auf die in Aussicht stehenden Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Italien u. s. w. setzen, weil sie erwarten, daß die neuen Verträge dem bisherigen Zustande des beständigen Schwankens der zollpolitischen Verhältnisse und der für jede industrielle Entwickelung gefährlichen Unsicherheit der Existenzbedingungen ein Ende machen werden, gehen, falls die „Nordd. Allg. Ztg." die Ansichten der leitenden Kreise ausdrückt, bitteren Enttäuschungen entgegen. Nach berühmten Mustern sucht das Regierungsblatt zunächst das Verlangen nach einer größeren Stabilität der Zollgesetzgebung als eine freisinnige oder freihändlerische Erfindung darzustellen, als ein Mittel, die Zollpolitik der Regierung als schädlich oder zum mindesten unzureichend darzustellen.

Auf diesem Gebiet der materiellen Interessen, denken wir, dürfte diese Taktik wirkungslos bleiben. Seit einigen Jahren hat die Ueberzeugung, daß die autonome, durch keine handelspolitischen Schranken beeinflußte Zollpolitik der Entwickelung von Handel und Industrie nicht günstig ist, immer größere Verbreitung gewonnen. Derselben Freiheit des Handels, welche die deutsche Zollgesetzgebung für sich in Anspruch nimmt, erfreuen sich selbstverständlich auch die anderen Staaten, und die Klausel der meistbegünstigten Nation bedeutet nachgerade nur noch, daß alle gleich schlecht behandelt werden. Ein Blick in die Berichte der deutschen Handelskammern genügt, um zu erkennen, daß Schutzzöllner ebenso wohl wie Freihändler die Rückkehr zu dem System der Handelsverträge mit festen Tarifen verlangen. Der Einwand der „Norddeutschen", daß eine öffentliche Erörterung dieser Fragen die Stellung der Reichsregierung bei den bevorstehenden Verhandlungen erschweren und dadurch die Interessen des deutschen Handels und der Industrie schädigen könnte, ist ganz und gar hinfällig. Daß Tarifverträge ohne Festlegung oder Ermäßigung von Einfuhr-Zöllen nicht möglich sind, weiß jedermann. Bei den Verhandlungen kann es sich nur um das Maß und den Umfang der Ermäßigungen handeln. Das zu bestimmen bleibt der Regierung überlassen. Ihren Haupttrumpf aber spielt die „Nordd. Allg. Ztg." aus, indem sie Tariffestsetzungen für eine Reihe von Jahren für veraltet erklärt. Dergleichen sei nur möglich gewesen „in einer Epoche, in welcher jene Stufe noch nicht erreicht war, auf welcher der Forschungsgeist und der Stand der Wissenschaften täglich der Erwerbsthätigkeit neue Hilfsmittel bot, welche ganze Industriezweige mit einem Schlage umwandelten, ja oft brachlegten, um neue an ihre Stelle treten zu lassen, in einer solchen, doch aber weit hinter unserem Entwickelungsstande liegenden Epoche." Wesentlich anders aber liege die Sache heute, „wo die Industrie von allen Hilfsmitteln der Technik und der Wissenschaften bedient wird und einen solchen Nutzen aus denselben zieht, daß sich dieselbe fortgesetzt in einer Vervollkommnungsentwickelung befindet, gegen deren Umwälzungen weder eine stabilisirte Zollgesetzgebung, noch eine längere Dauer der abzuschließenden Handelsverträge in Betracht kommen kann."

Mit Redewendungen dieser Art wird die „Norddeutsche" bei Industrien, die sich durch plötzliche Zolländerungen in den concurrirenden Staaten in ihrer Existenz bedroht sehen, keinen Eindruck machen. Je schutzloser die Industriellen den Fortschritten der Wissenschaft und der Ausnutzung neuer Erfindungen gegenüberstehen, um so dringender verlangen sie, daß die Gesetzgebung das, was möglich ist, thue, um dem Schwanken ein Ziel zu setzen: Wenn übrigens die Vervollkommnungs-Entwickelung auf dem industriellen Gebiete eine so rasche ist, daß Tariffestsetzungen, welche nicht von heute auf morgen abgeändert werden können, sich als eine „Fessel" erweisen müssen, so müßte man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die „Nordd. A. Z." und die Vorkämpfer der „nationalen Zollpolitik" sich völlig getäuscht haben, als sie die materielle Wiedergeburt der Nation im Jahre 1879 von einer durchgreifenden Revision des Zolltarifs erwarteten. Wozu Schutzzölle, wenn die Existenzbedingungen der Industrie einem unablässigen Wechsel unterworfen sind?

Natürlich glaubt die „Norddeutsche" an ihre neue Theorie nur, wenn es sich darum handelt, Zollschranken abzubrechen. Die deutschen Industriellen überzeugen sich immer mehr, daß **nichts schädlicher** ist, als die **plötzlichen und unberechenbaren Aenderungen in den Zollverhältnissen**, welche für den Verkehr mit dem Auslande maßgebend sind. Dem stets heftiger werdenden Verlangen nach Stabilisirung der zollpolitischen Verhältnisse gegenüber treten die Gegensätze zwischen Freihandel und Schutzzoll vielfach in den Hintergrund. Dieser Strömung gegenüber wird die „Norddeutsche" mit ihrer Theorie nicht lange Stand halten.

Afrikanische Grenzabsteckung.

Nach Meldungen aus Lissabon wird die Regierung von **Portugal** binnen kürzester Zeit im Einvernehmen mit **Frankreich** und **Deutschland** ihre Bevollmächtigten nach Afrika entsenden behufs Abgrenzung der respectiven Besitzungen im Süden jenes Erdtheiles, wie sie durch die seitens der Cortes, wie auch in Deutschland und Frankreich bereits genehmigten Verträge vereinbart wurde. Auch hat die Einverleibung des Zululandes in das britische Reich eine genaue Absteckung der portugiesischen Grenzen im Südwesten von Mozambique wünschenswerth gemacht und beschäftigt sich die portugiesische Regierung ebenfalls mit dieser Frage.

Eine Zurechtweisung der Panslavisten.

Nach einer uns aus Warschau zugehenden Meldung trug man sich in den extrem-panslavistischen Kreisen Rußlands kürzlich mit der Absicht, eine **Adresse an General Boulanger** abzusenden und ihn zum Besuche Moskaus einzuladen. Den Anregern dieses Planes wurde jedoch **von maßgebender** Seite in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben, daß die Ausführung eines solchen Schrittes **nicht** geduldet werden könne. Die Adresse ist denn auch thatsächlich unterblieben.

Das hindert die Herren Panslavisten freilich nicht, wenn sie unter sich sind, weiter zu hetzen und mit den französischen Revancherufern zu fraternisiren. So meldet ein Correspondent der „K. Z." aus Petersburg vom 23. August: Bei Komarow, dem Herausgeber des „Swet", fand gestern ein Festmahl zu Ehren Deroulèdes statt, bei welchem die französisch-russische Waffenbrüderschaft gegen Deutschland in begeisterten Trinksprüchen gefeiert wurde. Im Saale erblickte man ein von Lorbeerkränzen umrahmtes Bild Deroulèdes, über demselben einen Schild mit dem Wappen und dem Wahlspruch der Patriotenliga. Alle Theilnehmer trugen in den Knopflöchern Bänder in den russischen und französischen Farben, welche sich um den Buchstaben D schlangen. Alle Häupter der panslavistischen Partei waren anwesend, unter ihnen auch Tschernajew, jedoch keine activen Offiziere; ein Kammerherr des Kaisers, Slutschewski, verlas ein Gedicht auf die russisch-französische Waffenbrüderschaft unter brausendem Beifall. Trotz, ja, wegen der entgegenkommenden Haltung Deutschlands und Oesterreichs in der bulgarischen Frage ist man hier mißtrauischer denn je. Man wittert hier hinter Freundlichkeit eine feindliche List.

Die Fischerkrawalle in Ostende,

von denen der Telegraph seit zwei Tagen zu berichten weiß und welche sich als Ausflüsse hochgradiger Animosität der belgischen Hochseefischer gegen ihre englischen Concurrenten charakterisiren, sind zwar ihrem Wesen nach nur Vorkommnisse von örtlich abgegrenzter Tragweite, erinnern aber gleichwohl daran, daß zwischen englischen und belgischen Fischern schon seit längerer Zeit ein ausgesprochen feindseliges Verhältniß besteht. In den Frühlingsmonaten dieses Jahres führten die in ihre heimathlichen Häfen einlaufenden englischen Fischerboote nicht selten laute Klagen über Vergewaltigungen, denen sie seitens der Belgier ausgesetzt wären; es wurden mehrere Fälle constatirt, wo belgische Fischer nicht nur den Engländern gehörige Netze und Angelschnüre zerstört, sondern sogar den Versuch gemacht hatten, sich der gegnerischen Boote zu bemächtigen, und wurde in Folge dieser unerquicklichen Zustände sogar die zum Schutze der englischen Nordseefischerei bestimmte Zahl von Kanonenbooten um einige vermehrt. Auch ging von England die Initiative zur Einschränkung, wonicht gänzlichen Beseitigung des „Cooper"-Unwesens aus, d. h. des von Handelsböten auf offener See betriebenen Kleinhandels mit Spirituosen an die Bemannung der Fischerflotten, weil man in diesem Gewerbebetrieb eine wesentliche Ursache der zunehmenden Verwilderung des Fischereipersonals erblicken wollte. Diese Bemühungen scheinen indeß, wie die Ostender Vorfälle darthun, nur von theilweisem Erfolge begleitet gewesen zu sein und haben sich nicht hinreichend erwiesen, die Spannung zwischen belgischen und englischen Fischern, an welcher außer dem Concurrenzneid im engeren Sinne des Wortes auch nationale Eifersüchteleien mit Schuld tragen mögen, zu schlichten.

Daß die Organe der öffentlichen Ordnung mit den Ostender Straßenexcedenten sehr bald fertig werden, steht wohl außer allem Zweifel, allein damit ist die Wurzel des Uebels nicht ausgerottet, und die zuständigen belgischen Behörden dürften kaum umhin können, auch ihrerseits den im englisch-belgischen Hochseefischereibetriebe eingerissenen Mißständen ein wachsames Auge zuzuwenden.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. August. Unsere **Kronprinzessin** hat, wie aus London gemeldet wird, dem das Halsleiden ihres Gemahls mit Erfolg behandelnden Arzt, Dr. Morell Mackenzie, in dankbarer Würdigung seiner Geschicklichkeit ein von ihr selbst gemaltes Bild verehrt. — Der **Kronprinz** empfing am Dienstag in Braemar den Besuch des Dr. M. Mackenzie und gab dann seiner Freude Ausdruck, den berühmten Arzt wieder begrüßen zu können. Am Montag Abend hatte Prinz Albert Victor von Wales dem Kronprinzen, seinem Onkel, einen Besuch abgestattet. Die Kronprinzessin unternahm am Dienstag einen Ausflug nach der Black Colonels-Höhle im Walde von Gleneye und besuchte darauf Mr. Lamonts Sammlung ausgestopfter Thiere in Mar Lodge. Nach dem Dejeuner machte der Kronprinz, begleitet von dem Grafen Radolinski und dem Adjutanten Major v. Kessel, einen Spaziergang nach Inwercould.

* Dem **Prinzen Wilhelm** ist, der „Potsd. Ztg." zufolge, von den englischen Offizieren eine **Revolverkanone zum Geschenk** gemacht, welche er dem Garde-Husaren-Regiment überwiesen hat. Die Kanone ruht auf zwei Rädern, wird von zwei Pferden des Regiments gezogen und von zwei Husaren bedient, von denen der eine das Geschütz richtet, der andere eine Kurbel dreht. Bei dem vorgestrigen Brigade-Exercieren kam das Geschütz in Thätigkeit.

* **Berlin**, 25. August. Einem von dem englischen Consul in Nagasaki über den dortigen Handel während des Jahres 1886 nach London erstatteten Berichte entnehmen wir einige interessante Daten, betreffend die rasche Vergrößerung des **deutschen Antheils am japanischen Handels- und Schiffsverkehr**. Der Bericht enthält eine Tabelle, in welcher nachgewiesen wird, daß das procentuale Verhältniß des Tonnengehalts der englischen Schiffe, nachdem es noch in 1880—1881 von 73½ Proc auf 84¼ Proc. gestiegen war, gegenwärtig bis auf 64⅚ Proc. zurückgegangen ist. Der deutsche Antheil am japanischen Schiffsverkehr dagegen ist ständig gewachsen, so daß während er in 1880 an der Gesammt-Tonnenzahl der fremdländischen Schiffahrt sich auf nur 6 Proc. bezifferte, er in 1886 auf 22⅖ Proc. gestiegen war. Mit anderen Worten: die deutsche Tonnenzahl hat innerhalb sechs Jahren um 16 Proc. gewonnen, während die englische um 20 Proc. verloren hat.

„Die hiesigen Verfrachter" — fährt der Bericht fort — „ziehen ganz entschieden deutsche Schiffe den britischen vor, und zwar wegen der von den deutschen Schiffsführern entwickelten Schnelligkeit der Beförderung, die zum großen Theil dem bereitwilligen und unermüdlichen Diensteifer von Offizieren und Mannschaften zu danken ist, in welchem Punkte sich diese, wie mir mitgetheilt wird, von dem häufig anderweit beobachteten Gebahren sehr vortheilhaft unterscheiden. In Ansehung einer großen Verschiffungsfirma ist mir persönlich versichert worden, daß sie aus diesem Grunde in der Lage ist, den Deutschen stets günstigere Bedingungen zu gewähren."

* **[Das Reichsgericht]** hat, der „Barm. Ztg." zufolge, das wegen Schmähung der katholischen Kirche ergangene Urtheil des Elberfelder Gerichts gegen **Pastor Thümmel** in Remscheid aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht in Düsseldorf verwiesen.

* **[Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen]** haben im Monat Juli ein Plus von 3 425 740 Mk. gegen das Vorjahr ergeben oder ein Plus von 111 Mk. pro Kilometer = 4 Proc. In der Zeit vom April bis Ende Juli betrug die Mehreinnahme 12 404 847 Mk. oder pro Kilometer 391 Mk. = 3⅔ Proc.

* **[Abgelehnt.]** Wie der „Köln. Ztg." aus Paris gemeldet wird, hat der König von Holland, der in den Verhandlungen zwischen dem Sultan von Zanzibar und dem portugiesischen Ministerium von England und Deutschland zum Schiedsrichter vorgeschlagen war, diesen Antrag abgelehnt.

△ **[Deutsch-österreichischer Handels-Vertrag.]** Mit der Rückkehr des Staatssecretärs v. Bötticher, welche im Laufe der nächsten Tage zu erwarten ist, werden auch die Arbeiten bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in Fluß kommen. Die Conferenzen, welche von Vertretern beider Regierungen hier abgehalten werden, sollen im nächsten Monat stattfinden.

* **[Von den Karolinen-Inseln.]** Als die Spanier vor zwei Jahren ihre Rechte über die Karolinen effectiv machten, versprachen sie den Vereinigten Staaten, daß die auf den Inseln vorhandenen protestantischen Missionen nicht belästigt würden. Die Spanier legten jedoch denselben hohe Steuern auf, und als einer der einflußreichsten Missionare, der 79jährige Deane von Ponape, dagegen Einsprache erhob, wurde er verhaftet. Die amerikanische Regierung thut jetzt Schritte in Madrid, um die Freilassung desselben zu erwirken.

Nordhausen, 24. August. Vorläufig auf privatem Wege ist die für unsere **Kornbranntweinbrennereien** erfreuliche Nachricht hierher gelangt, daß ihrem Wunsche auf Fixirung der Branntweinsteuer bei der definitiven Gestaltung der Ausführungsbestimmungen voraussichtlich Folge gegeben werden wird.

Nordhausen, 25. August. Die in Heiligenstadt erscheinende „Eichsfeldia" berichtet, daß dort die Nachricht eingetroffen, daß von der Regierung den **Franziskaner-Patres** die Erlaubniß ertheilt worden ist, in ihre Klöster zu Dingelstadt auf dem Calvarienberg und auf dem Hülfensberg wieder zurückzukehren. Welche Patres in die einzelnen Klöster versetzt werden, sei vom Ordenskapitel bereits bestimmt worden.

Hildesheim, 23. August. **[Rückkehr der Salesianerinnen.]** Infolge des Culturkampfes hatten auch die dem Orden der Salesianerinnen angehörenden Ordensschwestern ihre Niederlassung im benachbarten Himmelsthür verlassen und im Auslande sich ein Asyl gesucht. Das neu erbaute sehr hübsche Kloster wurde derzeit vom Provinzial-Landtage angekauft und dortselbst eine Corrigenden-Anstalt für das weibliche Geschlecht eingerichtet. Nach der erfolgten Revision der Maigesetze ist nun auch diesem Orden die Rückkehr gestattet und beabsichtigt ein Theil davon sich hier bei Hildesheim niederzulassen. Wie wir hören, sind bereits Verhandlungen behufs Erwerbung eines Grundstücks im Gange, wozu man die sogen. Villa Windthorst auf dem Moritzberge ausersehen hat, die für diesen Zweck als sehr geeignet gehalten wird. Der Orden der Salesianerinnen widmet sich weder der Krankenpflege noch der Erziehung der Jugend, und führt nur ein beschauliches Leben.

Markirch (Elsaß), 22. August. **[Ausgewiesen.]** Der Abbé Rölly aus St. Dié, der in der letzten Zeit oft ohne Aufenthaltserlaubniß hierher kam, ist aus dem Reichsland ausgewiesen worden.

Frankreich.

Paris, 25. August. Die Journale sind sehr ungehalten über die von Ferron verfügte Ausschließung der Presse bei dem Mobilisationsversuch, weil dadurch eine Controle über den Nutzen des 8 Millionen kostenden Experimentes verhindert und das Land auch fernerhin in Ungewißheit über das Functioniren des militärischen Organismus gehalten werde. (B. Tagebl.)

Paris, 25. August. „Justice" und „Radical" tadeln die Regierung, weil sie sich in der bulgarischen Frage von Rußland ins Schlepptau nehmen lasse und das Selbstbestimmungsrecht des Volkes mißachte.

Von der Marine.

Kiel, 25. August. (W. T.) Das ganze **Manövergeschwader** unter dem Befehle des Contreadmirals Paschen ist heute Nachmittag hier eingelaufen. Prinz Ludwig von Baiern befand sich auf dem Flaggschiff „König Wilhelm" und begab sich, nachdem die Flotte vor Anker gegangen war, an Deck des Panzerschiffes „Kaiser". Das Diner nahmen die Prinzen Heinrich und Ludwig von Baiern bei der Gräfin Haugwitz, geb. Gräfin Pappenheim, ein. Das Manövergeschwader bleibt bis Sonnabend hier. **Das Ostseegeschwader** setzt inzwischen die Uebungen fort.

* Das Kanonenboot „**Cyclop**" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Halfern) ist am 24. August c. in St. Thomas eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. M. wieder in See zu gehen.

Am 27. August: S.-A. 4.49, S.-U. 7.7. **Danzig, 26. August.** M.-A. bei Tage, M.-U. 11.43.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 27. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Vorwiegend heiteres, stark dunstiges, trockenes Wetter bei meist schwacher Luftbewegung. Später zunehmende Bewölkung bei auffrischenden Winden und strichweisen Gewittern.

* **[Zum Kaiserbesuch.]** Am nächsten Dienstag wird nach 3wöchentlicher Pause die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wieder eine Sitzung abhalten. In derselben wird, wie wir hören, seitens des Magistrats der Antrag auf Bewilligung der Mittel zur festlichen Ausschmückung unserer Stadt für den Besuch Sr. Maj. des Kaisers, namentlich Errichtung der festlichen Eingangsthore und der Tribünen, Illumination der städtischen Gebäude und Plätze rc., gestellt werden.

Wie die „R. H. Z." aus Berlin telegraphirt wird, ist es nunmehr als feststehend zu betrachten, daß die Kaiserin den Kaiser nach Königsberg begleiten wird, jedoch dürfte die hohe Frau weder Danzig noch Stettin besuchen, sich vielmehr nach Beendigung der Königsberger Festlichkeiten direct über Berlin zum Herbstaufenthalte nach Baden-Baden begeben. Von den königlichen Prinzen wird, soweit bis jetzt bekannt, weder Prinz Wilhelm noch Prinz Albrecht von Preußen in Königsberg und Danzig zugegen sein, da ersterer durch die Manöver beim Gardecorps, letzterer durch jene des 10. Armeecorps dienstlich verhindert ist, nach Ostpreußen zu reisen. Den Manövern beim 2. Armeecorps in Pommern wird Prinz Wilhelm dagegen beiwohnen und in Stettin am 11. September zum Empfange des Kaisers eintreffen. — Nach den in Danzig bisher vorliegenden Nachrichten glaubt man annehmen zu dürfen, daß der König von Sachsen unseren Kaiser sowohl nach Königsberg wie nach Danzig und Stettin begleiten werde.

* **[Zur Ernte]** schreiben heute die „Westpr. Landwirthsch. Mitth.": Die Weizenernte ist an den meisten Orten glücklich beendet, oder doch wenigstens dem Ende sehr nahe gerückt. Leider finden sich doch hier und da einige gekeimte Körner, doch ist die Menge derselben eine sehr geringe und werden sie dennoch hoffentlich keinen zu erheblichen Druck auf den Preis ausüben. Im ganzen dürfte aber die Qualität des geernteten Weizens selbst eine besonders gute sein. Durch das wiederholte Beregnen hat das Korn gelitten, manches ist auch wohl etwas flamm eingefahren; man kann demnach nicht auf eine schöne, schwere Gesammternte rechnen. Jetzt ist man eifrig mit dem Bergen der Erbsen und des Hafers beschäftigt und die ersteren zeigen recht gut ausgebildete Körner, da sie weder durch Mehlthau noch durch Wurmfraß erheblich gelitten haben. Kartoffeln und Rüben stehen im Acker wieder ausreichender Feuchtigkeit und erstere haben vielfach noch schönes, grünes Kraut, das von der Krankheit noch wenig inficirt ist. Bringen uns die nächsten Wochen noch reichlich Wärme, so können sie noch tüchtig nachreifen und eine leidliche Ernte gewähren.

* **[Provinzial-Museum.]** Die ethnologische Abtheilung, welche sich der besonderen Theilnahme seitens unserer im Auslande lebenden Landsleute erfreut, hat wiederum eine sehr werthvolle Bereicherung erfahren. Das interessanteste Stück ist ein buntangemalter Götze von 2,5 M. Höhe, der aus einem Häuptlingsversammlungshause einer Insel des Bismarck-Archipels stammt. Wenn man bedenkt, daß dieser Götze mittels Stein- und Bambusmessern aus einem vollen Holz gearbeitet ist, so muß die Geschicklichkeit und der Geschmack der Südsee-Insulaner unsere Bewunderung erregen. Dazu gehört ein hölzerner Wandbelag, welcher mit phantastischen Thiergestalten und einigen dem Pflanzenreich entlehnten Ornamenten bedeckt ist. Von anderen Inseln rühren eine aus Cocosnuß hergestellte Gesichtsmaske, ferner eine dem Kopf des Nashornvogels nicht unähnliche Verzierung von der Spitze eines Canoes sowie mehrere Waffen u. a. m. her. Die hochinteressanten Gegenstände, wodurch die Südsee-Sammlungen des Provinzial-Museums wesentlich vervollständigt werden, hat Herr Wilhelm Funcke in Danzig demselben als Geschenk überwiesen.

* **[Von der Weichsel.]** Gestern hat bei Thorn der Wasserstand der Weichsel den Nullpunkt des Pegels wieder überstiegen. Aus Warschau melden briefliche Nachrichten von gestern, daß dort der Wasserstand um 2⅔ Fuß betrug. Bei Sandomierz hatte man gestern 15 Zoll Wachswasser und es stieg weiter. Aus Krakau wird von gestern gemeldet: Wasserstand 4 Fuß, fällt langsam.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Hermann Schirmacher in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rogasen und der Landrichter Wünsche in Thorn zum Landgerichts-Director daselbst ernannt worden.

* **[Personal-Veränderungen beim Militär.]** Dem Major Frhrn. v. Blomberg vom 128. Infanterie-Regiment ist der von ihm nachgesuchte Abschied mit Pension bewilligt, der Hauptmann Möller desselben Regiments ist zum aggregirten Major befördert und der überzählige Hauptmann Suffert zum Compagnie-Chef in jenem Regiment ernannt.

* **[Zum Manöver.]** Ueber die im Kreise Königsberg stattfindenden beiden Feldlager für zwei Regimenter der Danziger Garnison enthalten Königsberger Zeitungen folgende Beschreibung: Beide sind, soweit die Pionierarbeiten in Betracht kommen, bereits fertig. 200 Mann Pioniere haben zum Aufschlagen dieses Lagers, welches nicht mehr als anderthalb Tage Zeit erforderte, gedient. Das eine Lager ist vor der Südseite des Waldes von Gr. Raum, rechts von der Cranzer Bahn, aufgeschlagen. Auf dem Zeltlager erheben sich in acht parallelen Reihen 200 Zelte, von denen jede Reihe 25 zählt. Jedes Zelt enthält hinreichend Raum für 10 Personen, so daß das ganze Lager zur Aufnahme von 2000 Mann berechnet ist, wobei aber den Offizieren, Beamten und anderen nicht zu den Mannschaften gehörenden Personen 1000 Mann fast. Durch die Zeltreihen führen vier parallele Straßen, und wo sich zwischen den Reihen 2 und 3, 4 und 5, 6 und 7, welche näher aneinander gebaut sind, nur schmale Durchgänge sind und keine Straßencommunication stattfindet. In der Verlängerung der beiden mittleren Straßen befinden sich in angemessener Entfernung von einander zwei große Montirungs- resp. Waffenzelte, hinter denen, ungefähr mit den Straßen correspondirend, sieben größere Zelte für die Offiziere stehen; das in der Mitte befindliche ist für den Obersten, die beiden äußersten für den Major und den Stab bestimmt. Dieses ganze Zeltlager wird zu beiden Längsseiten von zwei Gräben begrenzt, über welche an der Chausseeseite drei große, an der anderen sechs kleinere Brücken gelegt sind, während die beiden Breitseiten durch einfache Drahtzäune abgeschlossen sind. Jenseits des nach dem Bahnkörper liegenden Grabens erheben sich in Entfernungen von 150 Schritten drei große Küchenbaracken. Das ganze Lager ist für das 128. Infanterie-Regiment bestimmt und gewährt den auf der Cranzer Bahn nach Gr. Raum Fahrenden schon in weiter Ferne in seiner ganzen Ausdehnung einen ebenso seltenen als hübschen Anblick. Das gleiche zweite Zeltlager liegt bei Quednau und ist zur Aufnahme des Grenadier-Regiments Nr. 5 bestimmt. Da es von der Cranzer Bahn aus hinter dem hohen Quednauer Berge und dem dortigen Außenfort gelegen ist, so ist es den mit der Bahn Fahrenden leider verdeckt.

⚭ **[Pastoral-Conferenz.]** Unserem gestrigen Bericht haben wir noch hinzuzufügen, daß an den gestrigen Debatten sich auch Herr Generalsuperintendent Erdmann aus Breslau, früher Professor in Königsberg, welcher zur Zeit zur Erholung in Zoppot weilt, lebhaft betheiligte. Diesem Herrn, der Lehrer vieler anwesenden Geistlichen gewesen, galten denn auch beim Diner mehrere Ansprachen, die er freundlich erwiderte. Nach dem Diner unternahmen die Mitglieder der Conferenz eine Dampferfahrt nach der Westerplatte, von wo dieselben um 9 Uhr Abends zurückkehrten. Während der Pause in den gestrigen Verhandlungen wurde gemeinschaftlich die St. Marien-Kirche in Augenschein genommen.

* **[Die hiesige Handelsschule]** wird am 5. September, Abends 7 Uhr, für das nächste Winter-Semester wieder eröffnet. Es sind nun 28 Jahre verflossen, seitdem diese Schule für Handlungslehrlinge gegründet wurde. Viele junge Leute haben während dieser Zeit die Anstalt mit gutem Erfolg besucht und blicken dankbaren Herzens darauf zurück. Es ist sehr wünschenswerth, daß die Kaufleute, namentlich die Inhaber der Detail-Geschäfte, ihre Lehrlinge an dem Unterricht der Handelsschule theilnehmen lassen und den Erfolg controliren, denn leider fehlt den jungen Leuten oft die nothwendigste Schulbildung für ihr Fach. Für die Handelsschule sind tüchtige Lehrkräfte gewonnen und die Leitung derselben hat auch weiter der Director der hiesigen Handels-Akademie, Hr. Dr. Völkel, übernommen.

* **[Das Stadt-Theater-Gebäude]** hat auch in diesem Jahre vielfache Reparaturen erhalten. Nachdem das alte Weißblech, mit welchem die Kuppel gedeckt war, seiner Schadhaftigkeit wegen entfernt worden, ist das Dach nun gänzlich neu mit doppelter Pappe versehen, auch ist die Holzverkleidung theilweise erneuert. Fünf Dachfenster sind zur besseren Erleuchtung und Ventilation in der Kuppel neu angebracht; die Balkendecke der obersten Galerie wird verkleidet und mit einer Gypsdecke versehen. Auch die Decorationen sind theilweise aufgefrischt, andere sind neu angefertigt, wie z. B. ein Palmwald, ein Saal (darstellend den Remter des Schlosses Marienburg) u. s. w. Die ebenfalls in Aussicht genommene Erneuerung der Treppen zum zweiten Rang resp deren Ersetzung durch Steintreppen mußte der knappen Mittel wegen für dieses Jahr unterbleiben. Bis zum 15. September d. J., wo die Proben beim Theater wieder beginnen, müssen sämmtliche Bauarbeiten beendet sein.

⚭ **[Der ornithologische Verein]** hielt gestern Abend im „Freundschaftlichen Garten" eine gemüthliche Abendsitzung ab und beschloß hierbei, am Sonntag den 4. September, einen Ausflug nach Zoppot zu unternehmen, an welchen sich ein gemeinschaftlicher Spaziergang durch den Wald nach Oliva anschließt.

* **[Zum Provinzial-Sängerfest.]** Uebermorgen tritt bekanntlich in Elbing der Provinzial-Sängertag zusammen, um u. a. über den Ort für das nächste, im Jahre 1890 zu begehende Provinzial-Sängerfest für Ost- und Westpreußen zu beschließen. Eine Einladung hierzu hat, wie schon mitgetheilt ist, Tilsit ergehen lassen, woselbst man mit dem Provinzial-Sängerfeste die Einweihung des vom Graudenzer Sängertage mit 500 *M.* subventionirten Denkmals für Max v. Schenkendorf verbinden will. Neuerdings ist nun auch Memel in die Concurrenz eingetreten, welches aber die Bedingung stellt, daß das Fest nicht, wie bisher, Anfangs Juli, sondern erst Ende Juli gefeiert werde, da in Memel auf Anfang Juli der Jahrmarkt fällt.

⚭ **[„Die Isarthaler"]**, eine oberbairische Instrumental- und Jodler-Gesellschaft, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren, giebt seit vorgestern hier Concerte. Der Director der Gesellschaft, Hr. J. Kammermayer, leistet auf der Zither recht Bedeutendes, so daß man von ihm sagen kann: „Die Zither lebt in seiner Hand." Fräul. Crescencia, die Sopranistin, jodelt, daß es eine Lust ist, auch kam in dem Liede „Nur einmal im Leben die Liebe" ihr hübsches Stimmmaterial vollständig zur Geltung. Herr Suchard, welcher mit einem ausgiebigen Tenor begabt ist, erwarb sich sowohl mit seinem Solo, als auch in den Duetts mit Fräulein Crescencia reiche Anerkennung. Die vom Chor ausgeführten Lieder: „Zillerthal, du bist mei' Freud'" und „Wir Tyroler geh'n nicht unter" gelangten vortrefflich zum Vortrag und trugen der Gesellschaft vielen Beifall ein.

* **[Neuer Dampfer.]** Der, wie s. Z. gemeldet, für Rechnung des Bromberger Rheders Liedke in Danzig erbaute, in Königsberg kürzlich mit einer Turbinen-Maschine versehene Weichseldampfer „Bromberg" ist nunmehr auf seiner ersten Bergfahrt in Bromberg angelangt. Das ganz aus Eisen hergestellte Fahrzeug, welches nur Fahrten zwischen hier und Bromberg machen soll, ist 136 Fuß lang, 18 Fuß 10 Zoll breit und hat eine Transportfähigkeit von 6000 Centner. Die Maschine des Dampfers hat 125 Pferdekräfte und zwei Ausladekrähne. Mit Hilfe der letzteren ist die Verladung und Ausladung der schwersten Lasten mit nur wenigen Menschen in kürzerer Zeit und mit weniger Kosten als sonst möglich. Das Schiff legt bei einem Tiefgange von 3 Fuß 6 Zoll in der Stunde 10 Knoten zurück.

* **[Die landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot]**, welche die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe am 17. Oktober d. J. eröffnen wird, hat dadurch eine wesentliche Förderung erfahren, daß der Gemeindevorstand zu Zoppot in dankenswerther Weise der Anstalt Lokal, Heizung und Beleuchtung gratis zur Verfügung gestellt hat. Die Leitung der Schule und der Unterricht in den landwirthschaftlichen Fächern ist dem Landwirthschafts-Schuldirector a. D. Dr. V. Funk zu Danzig übertragen, während der Unterricht in den Fortbildungsfächern (Deutsch, Rechnen rc.) von Lehrern des Ortes ertheilt werden wird. Baldige Anmeldung der Theilnehmer, und zwar bei der Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, ist erwünscht.

⚭ **[Velocipedenbahn.]** Der hiesige Radfahrer-Club ist seit einiger Zeit mit Herrn Grund, Besitzer der Villa Stolzenfels in Zoppot, in Verbindung getreten wegen Erbauung einer Velocipedenbahn für Wettkämpfe im Radfahren. Herr Grund, welcher sich verpflichtet hat, für die Hälfte der Einnahmen bei zu veranstaltenden Wettrennen eine solche Bahn zu erbauen, will die in Zoppot zu errichtende Bahn nach Berliner Muster herstellen. Da das von dem Herrn Grund hierzu zu verwendende Land jedoch nicht breit genug ist, so hat der Radfahrer-Club bei der Gemeinde Zoppot beantragt, ihm ein daneben liegendes Stück Land von 6 Meter Breite auf die Dauer von 20 Jahren zu überlassen, worauf die Gemeinde angeblich bereitwilligst eingegangen ist.

* **[Rübenlieferung für Zuckerfabriken.]** Eine für **Zuckerfabriken sehr wichtige Entscheidung** hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 21. Juni d. J. gefällt. Dasselbe erklärt durch dieses Urtheil die bei Actien-Gesellschaften für Zuckerfabrikation vorkommende **statutarische Verpflichtung** der Actionäre als solcher zu **Rübenlieferungen** an die Zuckerfabrik gegen bestimmte ihnen zu zahlende Preise neben den von ihnen zu leistenden Kapitalseinlagen für **handelsrechtlich ungiltig**, indem es begründend ausführt: „Nach Art. 207, 1 H.-G.-B. sind die Actionäre an der Actiengesellschaft nur mit Einlagen betheiligt, und diese Einlagen bestehen, wie sich aus den Art. 207, 209 ergiebt, in dem auf jede Actie entfallenden und in derselben als ihr Nominalbetrag zum Ausdruck zu bringenden Antheil an dem im Gesellschaftsvertrag in Geld festgesetzten Grundkapital der Gesellschaft. Die eigentliche Bedeutung der Vorschrift des Art. 219 H.-G.-B. besteht gerade darin, daß auch durch das ursprüngliche Statut den Actionären keine Verpflichtung auferlegt werden kann, welche nicht aus der Actie selbst als Nominalbetrag derselben ersichtlich ist. Nur diese **aus der Actie zu entnehmende Begrenzung** ermöglicht ihre Uebertragbarkeit, und eine Actiengesellschaft kann nur in der Weise zu Recht bestehen, wie der Gesetzgeber diese besondere Art der Kapitalbetheiligung zugelassen hat."

* **[Viehmärkte.]** Der Provinzialrath hat bewilligt, daß von jetzt ab außer den bisher bewilligten 11 noch weitere 8 Viehmärkte in **Grunau** (bei Elbing) abgehalten werden dürfen.

[Polizeibericht vom 26. August.] Verhaftet: ein Arbeiter, 1 Schlosser wegen Bedrohung, 6 Obdachlose, 1 Bettlerin, 2 Dirnen. — Gestohlen: ein neues schwarzgraues Jaquet, eine silberne Ankeruhr mit kurzer goldener Kette.

k. **Zoppot**, 26. August. Bis gestern Abend verzeichnete unsere Badeliste an diesjährigen **Badegästen** 2141 Familien rc. mit zusammen 4979 Personen. — Das gestrige zweite **Badefest** verwandelte Abends den Kurgarten wieder in ein förmliches Menschenmeer. Den Glanzpunkt des Festes bildete auch diesmal die reiche und geschmackvolle Illumination am Abend, bei welcher der mit Flaggenmasten und Lichtständern eingefaßte Seesteg sich wie eine via triumphalis präsentirte und die Fronten, die Grotte und die Thürme des Kurhauses wieder von dem lebhaften Colorit mächtiger bengalischer Feuer übergossen wurden. — Im hiesigen **Sommertheater** sah es gestern, wie bei der Concurrenz des Badefestes kaum anders zu erwarten, etwas öde aus, doch wurde Mosers „Stiftungsfest" wacker gespielt; namentlich fand der famose Vereinsdiener Schnake in Hrn. Blumenreich, der tenorstolze Hartwig in Hrn. Stein und das Commerzienrath Bolzausche Ehepaar in Hrn. Kraft und Fr. Staudinger eine recht amüsante Vertretung. Erfreulicher Weise ziemlich gut gefüllt war der Theatersaal am Abend vorher zu dem Benefiz des Hrn. Werber, wo die dramatisirte Marlittsche „Zweite Frau" hier auf den Brettern erschien. Da Referent an diesem Abend nur einem kleinen Theile der Vorstellung beiwohnen konnte, muß er sich auf die Registrirung des guten Gesammterfolges beschränken.

Elbing, 25. August. Die officielle **Feier des 650jährigen Bestehens unserer Stadt** am kommenden Montag wird mit einem Festact um 12 Uhr in der Turnhalle und dem darauf folgenden Diner in der Bürger-Ressource, woran sich ein Garten-Concert daselbst für die Theilnehmer am Festessen anschließt, begangen werden. In den Schulen wird Vormittags ein entsprechender Festact stattfinden, bei welchem auf die Feier und die Geschichte unserer Stadt hingewiesen werden wird. Der Unterricht fällt aus und es unternehmen die Schulen Nachmittags Ausflüge in die Umgebung der Stadt. (E 3)

s. **Flatow**, 25. August. Ein **jähes Ende** fand gestern der Ackerwirth J. in dem uns benachbarten Dorfe B. Derselbe stieg auf seinen Heustall, um das für die Nacht nöthige Heu für seine Pferde zu holen. Von hier aus wollte er über einen kleinen freien Raum auf den Boden des benachbarten Hauses steigen, trat fehl und stürzte. Da er hierbei das Genick gebrochen, blieb er auf der Stelle todt. — In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten wurde beschlossen, nochmals eine Deputation nach Dt. Krone zu senden, welche das dortige **Schlachthaus** besichtigen soll. Hierorts soll nämlich ebenso, wie in den uns benachbarten Städten Konitz, Friedland, Schlochau, ein Schlachthaus hergestellt werden. Um die passendste Einrichtung hierfür zu finden, war schon im Vorjahre eine Deputation in den Städten Kosten, Nakel und Dt. Krone. Das Schlachthaus in letzterer Stadt soll den hiesigen Zwecken am meisten entsprechen, und es wurde deshalb oben angeführter Beschluß gefaßt.

Konitz, 25. August. Zwecks Besprechung und Beschlußfassung über die Stellungnahme zur **Gesellschaft für Spiritus-Verwerthung** waren gestern Nachmittag einige 20 Interessenten im Hotel Priebe hier erschienen. Herr Oeconomierath Aly-Gr. Klonia, welcher die Versammlung eröffnete und leitete, empfahl dringend den Beitritt zu der Bankgenossenschaft, welcher denn auch von den meisten Anwesenden erklärt wurde.

[Königsberg-Cranzer-Eisenbahn.] In der am 23. d. in Berlin stattgehabten Generalversammlung wurde die **Dividende** pro 1886/87 auf 6½ % festgesetzt und beschlossen, ca. 7000 *M.* auf neue Rechnung vorzutragen.

Insterburg, 25. August. Zur Richtigstellung einer Notiz, welche durch mehrere auswärtige Blätter läuft, bemerkt die „Inst. Ztg.", daß die am vorigen Sonnabend hier versammelt gewesenen 46 **ostpreußischen Brennereibesitzer** zwar einstimmig für das Project der Actiengesellschaft sich ausgesprochen haben, daß aber nur wenige Herren den Vertragsentwurf selbst unterschrieben haben.

Lyck, 24. August. Am Montag hätte sich in Folge **unvorsichtigen Umgehens mit Schußwaffen** in einem hiesigen Ladenlokal ein großes Unglück ereignen können. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends trat ein Knecht in den qu. Laden und zeigte seinen umstehenden Bekannten einen Revolver. Plötzlich krachte ein Schuß, die Ladung ging dem dabeistehenden Handelsmann C. in die Brust, prallte aber von dessen Brieftasche, die mit einer Menge Papier gefüllt war, ab, ohne dem Getroffenen einen Schaden zugefügt zu haben.

Kraupischken, 24. August. Für den Marstall des **Prinzen Heinrich** wurden aus dem Gestüt des Herrn Gutsbesitzers Daume auf Reinlaucken drei edle **Rapphengste** angekauft und nach Kiel verladen. (K. H. Z.)

Argenau, 23. August. Wegen **Förderung der deutschen Sprache** unter der polnischen Schuljugend erhielt der Hauptlehrer Priebe von hier nebst einer lobenden Anerkennung eine Prämie von 400 *M.* Ferner erhielten die Lehrer Schmidt und Ryssolwski in Schadlowitz und Iwicki in Ostrowo aus gleichem Grunde lobende Anerkennungen und eine Belohnung von je 150 *M.*

Vermischte Nachrichten.

* Hr. **Schönlank** vom Deutschen Theater wird **Barnay** und Frau **Niemann Raabe** auf ihrer amerikanischen Gastreise begleiten.

* **[Ein neuartiges Gefährt]** wird in wenigen Wochen durch die Straßen Wiens rollen — ein Veloziped in Form einer Kutsche, dem dessen Erfinder, Herr Johann Matzek, eine große Zukunft verspricht. Das Modell hat Raum für sechs Personen, von denen vier an den vier Ecken auf Reitsitzen placirt sind, die ähnlich wie auf dem Reitrad die Fortbewegung mit Hebelübersetzung zu besorgen haben, während zwei Personen bequem im gepolsterten Wagenkasten sitzen. Das Modell wird mit zwei und vier bezw. — die vorne rechts und links angebrachten Lenkräder eingerechnet — mit drei und fünf Rädern ausgeführt.

* **[Ein neuer, die Schmerzempfindung aufhebender Pflanzenstoff.]** Dem Cocain ist in einem Planzenstoffe Stenocarpin ein Nebenbuhler entstanden. Das Stenocarpin zeigt die nämlichen therapeutischen Wirkungen wie das Cocain. Auf die Schleimhäute gebracht, macht es diese unempfindlich; und wenn man es in's Auge träufelt, so erweitern sich die Pupillen. Zuerst planmäßig angewandt hat das Stenocarpin ein Augenarzt in Newyork, Dr. Claiborne. Es wird aus den Blättern eines Baumes gewonnen, welcher der Akazie, Akazia stenocarp., ähnlich ist. Die Eigenschaft, die Schmerzempfindung aufzuheben, ist auch den Blättern eigen, an denen sie durch Zufall zuerst entdeckt wurde.

* **[Ober-Ammergau]** ist seit kurzem wieder ein Anziehungspunkt für viele Hunderte. Nicht etwa, daß die Passionsspiele gegen die altherkömmliche Tradition schon heuer, statt im Jahre 1890, aufgeführt werden, aber Vorstellungen giebt es doch in diesem Jahre, und zwar spielen dieselben Schauspieler, die sonst die Passionsgeschichte darstellen, das Drama „Geächtet" oder „Otto der Große und sein Haus" von Arthur Müller.

Hamburg. Bei dem Feuer, welches kürzlich einen Salon in der am Elbufer bei Neumühlen belegenen Villa des Herrn v. Donner zerstörte, fielen, den „Hamb.

Nachr." zufolge, auch eine Anzahl äußerst werthvoller Kunstwerke erster Meister dem gierigen Elemente zum Opfer. Es wurden ein Gemälde von Achenbach, eines von Knaus und zwei von Meissonnier völlig vernichtet. Zwar gelang es, ein Bild des zuletzt genannten Malers den Flammen zu entreißen, doch ist dasselbe von der Hitze derartig beschädigt, daß eine Restaurirung ausgeschlossen ist. Eine reizende, lebensgroße Gruppe aus carrarischem Marmor, „Pan im Liebesgeflüster mit Venus" darstellend, hat gleichfalls sehr gelitten. Dieselbe ist eine der besten Schöpfungen des in Rom thätigen Bildhauers Professor Eduard Müller aus Coburg und seiner Zeit mit 40 000 Frcs. bezahlt worden. Die zarte, hochpoetische Auffassung und die formenschöne Ausführung erweckten die Bewunderung aller Beschauer — jetzt bietet es einen traurigen Anblick dar. Das Kunstwerk war über eine halbe Stunde den Flammen ausgesetzt und wurde so erhitzt, daß erst nach Verlauf mehrerer Stunden eine genügende Abkühlung eingetreten war, um ein Berühren und Anfassen zu ermöglichen. Ganz besonders scheint eine, vermuthlich Terpentin und Wachs enthaltende Masse, mit welcher der Künstler vor ungefähr 6 Jahren die aus dem Anfange der siebenziger Jahre stammende Gruppe tränkte, schädlich eingewirkt zu haben. Letztere hat jetzt eine braune, tief in den Marmor eingedrungene Farbe angenommen, welche mit schwarzen, durch die herabfließende geschmolzene Tränkmasse verursachten Streifen untermischt ist. Auch die Conturen sind durch herausgesprungene Stücke etwas verunstaltet. Leider sind die vom Besitzer zu Rathe gezogenen sachverständigen Künstler bisher nicht in der Lage gewesen, ein erfolgversprechendes Verfahren zur Wiederherstellung des Bildwerkes zu bezeichnen; Professor Müller hat dagegen noch nicht befragt werden können, da eine schwere Krankheit denselben schon mehrere Monate auf dem Krankenbette in Rom gefesselt hält. — Da in einem ähnlichen Falle in Berlin der Chemiker Professor Dr. Sonnenschein durch geeignete chemische Behandlung gute Erfolge erzielte, so hofft man, auf diesem Wege eine Wiederherstellung des herrlichen Werkes deutscher Plastik in seiner ursprünglichen Schönheit zu ermöglichen.

* In Kiel werden am 29. d. M. die Astronomen aus allen Culturländern zusammenkommen. Solche Versammlungen tagen alle zwei Jahre, jedesmal an einem anderen Orte, an welchem eine Sternwarte sich befindet. Die letzte Versammlung fand in Stockholm statt. Ins Lebens gerufen wurde diese Vereinigung im Jahre 1862 von Argelander.

Jena, 22. August. Am Morgen des 19. August gegen 5 Uhr brachen, wie man dem „B. Tagebl." schreibt, auf eine bisher noch unaufgeklärte Weise zwei Hunde, eine gelbe Bulldogge und ein Dachs, als deren Herren zwei Musensöhne erkannt wurden, in ein mit wilddichter Umzäunung umgebenes Fichten- und Kieferndickicht der Villa Zeine ein, in welchem ein Rehbock, eine Ricke und ein acht Wochen altes Rehkälbchen mit äußerster Sorgfalt gehegt und gepflegt wurden. Die Bulldogge hetzte Reh und Rehkälbchen bis zur Ermattung, durchbiß beiden die Gurgel und zerfleischte sie. Der Rehbock, welcher durch einen über zwei Meter hohen Zwischenzaun vom Reh und dem Jungen getrennt war, übersprang, durch die Vorgänge im Nebengehege wüthend gemacht, den hohen, ihm sonst unüberwindlichen Zaun und rannte in seiner Erregung gegen mehrere Personen, welche auf dem Wege nach dem Galgenberge bez. Forste begriffen waren, um die Sonnenfinsterniß zu beobachten, und verwundete einen älteren Herrn nicht unerheblich am Beine, so daß derselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und krank darniederliegt. Der Bock raste dann weiter, zufällig in der Richtung nach der Villa zurück, wo er zwei Stunden später auf einem in der Nähe befindlichen Neubau in einer tiefen Kalkgrube liegend entdeckt, mit großer Schwierigkeit und [illegible] befreit wurde, leider mit erblindetem Auge. Der Eigenthümer der Villa, welchem sofort, als das Eindringen der Hunde bemerkt worden war, Nachricht gegeben wurde, eilte sogleich zur Stelle herbei, fand aber, daß er nichts mehr helfen konnte, und [illegible] die beiden Hunde auf der Stelle. Dieses Vorkommniß [illegible] nur in der Villa Zeine und deren Umgebung, wo die Thiere seit Jahren der Gegenstand liebevoller Pflege waren, sondern in weiteren Kreisen lebhafte Theilnahme. [illegible]

Schiffs-Nachrichten.

Grißlehamn, 22. August. Das schwedische Kanonenboot „Stagui" gerieth, während es einer Yacht Hilfe leistete, auf Grund, kam jedoch, nachdem ein Leck im Boden dicht gemacht worden, mit Assistenz anderer Kanonenboote wieder ab und wird nach Stockholm transportirt, um reparirt zu werden.

C. London, 24. August. Die von der Regatta in Baltimore zurückkehrende englische Kutteryacht „Kreithesa" lief gestern bei der Einfahrt in den Hafen von Queenstown auf Grund. Zu der Zeit der Ebbe [illegible], konnte die Yacht nicht flott gemacht werden und ist [illegible].

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26 August.

	Crs. v.	25.		Crs. v.	25.
Weizen, gelb			Lombarden	184,50	184,50
August	150,00	151,50	Franzosen	370,00	369,50
Sept.-Oct.	150,00	151,50	Cred.-Actien	459,00	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,50	196,50
August	114,00	114,00	Deutsche Bk.	163,90	163,90
Sept.-Oct.	116,00	116,00	Laurahütte	84,25	84,10
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,40	162,40
Sept.-Okt.	21,50	21,00	Russ. Noten	180,20	180,25
Rüböl			Warsch. kurz	179,30	179,90
Sept.-Okt.	43,40	43,30	London kurz	—	20,415
Okt.-Novbr.	43,50	43,80	London lang	—	20,415
Spiritus			Russische 5%		
Aug.-Sept.	73,80	73,20	SW-B. g. A.	58,10	58,90
Sept.-Oct.	74,10	73,70	Dan. Privatbank	140,30	140,00
4% Consols	106,60	106,50	D. Oelmühle	115,50	115,75
3½% westpr. Pfandbr.	97,80	97,80	do. Priorit.	115,00	114,00
4% Rum. G.-R.	90,00	90,30	Mlawka St-P.	107,80	106,40
Ung. 4% Gldr.	81,90	81,80	do. St-A.	45,50	44,40
II. Orient-Anl.	55,60	55,30	Ostpr. Südb.		
4% rus.Anl.80	81,80	81,00	Stamm-A.	62,80	62,25
			1884er Russen	95,10	95,00

Bremen, 25. August. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 25. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅜, Franzosen 184, Lombarden 66¼, Egypter 74,80, 4% ungar. Goldrente 81,80, 1880er Russen 95,00, Gotthardbahn 104,50, Disconto-Commandit 196,20, Meklenburger 150,50. Still.

Wien, 25. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 96,50, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ungar. Goldrente 100,75, 5% ungar. Papierrente 87,67½, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 164,50, Creditloose 181,50, ungar. Prämienloose 121,90, Creditactien 282,00, Franzosen 227,00, Lombarden 81,50, Galizier 211,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 231,50, Pardubitzer 155,50, Nordwestbahn 165,00, Elbthalb. 166,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Dux-Bodenb. 283, Nordbahn 222,00, Conv. Unionbank 207,20, ungar. Creditactien 285,00, Wiener Bankverein 106,20, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,96, Dukaten 5,92, Marknoten 61,57½, Russ. Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 222,75, Tramway 225,75, Tabakactien 48,25.

Amsterdam, 25. August. Getreidemarkt. Weizen per November 201. — Roggen per Oktober 105—106, per März 108—109.

Antwerpen, 25. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¼ bez. und Br., per Septbr. 15¼ Br., per Oktbr. 15½ Br., per Jan.-März 15⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen niedriger. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Paris, 25. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 21,75, per Septbr. 21,50, per Sept.-Dez. 21,75, per Novbr.-Februar 22,00. Roggen ruhig, per August 12,90, per Novbr.-Febr. 13,40. — Mehl ruhig, per August 46,90, per September 46,80, per September-Dezember 47,10, per November-Februar 47,30. — Rüböl ruhig, per August 55,50, per Septbr. 55,75, per Sept.-Dez. 56,25, per Jan.-April 56,75. — Spiritus fest, per August 42,25, per Septbr. 42,50, per Sept.-Dezbr. 42,50, per Januar-April 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 25. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,45, 3% Rente 81,90, 4½% Anleihe 108,45, italienische 5% Rente 98,80, Oesterr. Goldrente 92¼, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 99,50, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 295, 4% Spanier 67⅝, Banque ottomane 500,00, Credit foncier 1358, 4% Aegypter 378, Suez-Actien 2006, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,34¼, 5% privil. türkische Obligationen 366,25, Panama-Actien 363.

Paris, 25. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 263 800 000, Baarvorrath in Silber 1 194 500 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 455 700 000, Notenumlauf 2 557 400 000, Laufende Rechnungen der Privaten 369 700 000, Guthaben des Staatsschatzes 320 900 000, Gesammt-Vorschüsse 267 000 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 3 569 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 95,01.

London, 25. August. Bankausweis. Totalreserve 11 794 000, Notenumlauf 24 669 000, Baarvorrath 20 653 000, Portefeuille 18 930 000, Guthaben der Privaten 23 574 000, Guthaben des Staats 4 181 000, Notenreserve 10 416 000, Regierungssicherheit 15 195 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅛ gegen 41⅞ in der Vorwoche.

London, 25. August. Weitere Meldung: Rübenrohzucker 14⅞—14⅝. Aufgeregt.

London, 25. August. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 25. August. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 104¼, 5% italienische Rente 98⅝, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 96, 5% Russen von 1872 95½, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerik. 130¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80¾, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 94¼, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 9⅞. Suezactien 79¼. Canada-Pacific 56⅛. Platzdiscont 2⅞%. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,74, Paris 25,50, Petersburg 20⅞.

Newyork, 24. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,21¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126, Erie-Bahn-Actien 30⅝, Newyork Centralb.-Actien 107⅜, Chicago-North-Western-Actien 113, Lake-Shore-Actien 92⅝, Central-Pacific-Actien 35⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville u. Nashville-Actien 41⅞, Union-Pacific-Actien 54⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 81⅞, Reading- u. Philadelphia-Actien 23⅞, Wabash-Preferred-Actien 30½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 118, Erie-Second-Bonds 98⅝.

— Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅜ Gd., do. Pipe line Certificats — D. 67 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. Kaffee (Fair Rio) 20, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 18,15, do. do. per Novbr. 18,45. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom.

Newyork, 25. August. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,80⅝, per August 0,79⅝, per Sept. 0,79⅝, per Dezbr. 0,83¾. Mehl loco 3,00. Mais 0,78⅞. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	136—165 M Br.	
hochbunt	126—133℔	136—165 M Br.	
hellbunt	126—133℔	134—165 M Br.	118-157 M bez.
bunt	125—133℔	133—160 M Br.	
roth	126—133℔	125—160 M Br.	
ordinär	120—130℔	110—150 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 131 M.

Auf Lieferung 126℔ per August 131 M bez., per Sept.-Oktbr. 131 M bez., per Okt.-Novbr. 129½ M bez., per Novbr.-Dezbr. 130½ M Br., 130 M Gd., per April-Mai 135½ M bez., per Mai-Juni 136¼ M Br., 136 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländischer [illegible] M bez., transit [illegible] M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100, unterpoln. 80 M, transit 79 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 101½ M bez., transit 78½ M Br., 78 M Gd., per April-Mai inländ. 110½ M Br., 110 M Gd., unterpoln. 84 M Br., 83½ M Gd., do. transit 82½ M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113 bis 115℔ 110—112 M, kleine 107℔ 92 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93 M.

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 200 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,80 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 73 M Br., per Septbr. 70 M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen. Das Angebot war heute nicht so stark, wie in den letzten Tagen. Stimmung ruhig, Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt leicht bezogen 125℔ 148 M, bunt 123/4℔ 145 M, hellbunt bezogen 132/3℔ 152 M, hellbunt feucht 125/6℔ 150 M, hochbunt 131/2℔ 157 M, Sommer- 126℔ 134 M, 133℔ 140 M, glasig 132/3℔ 152 M, für polnischen zum Transit bunt 123℔ 128 M, bunt 125℔ 130 M, gutbunt 129/30℔ 133 M, 131/2℔ 134 M, hellbunt 130℔ 130 M, 132℔ 134 M, für russischen zum Transit rothbunt 130℔ 133 M, glasig 128℔ 131 M, [illegible], Ghirka mit Roggen bezogen 128℔ 118 M per Tonne. Termine: August transit 131 M bez., Sept.-Oktbr. transit 131 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 129½ M bez., Nov.-Dez. transit 130 M Br., April-Mai transit 135½ M bez., Mai-Juni transit 136 M Gd. Regulirungspreis transit 131 M.

Roggen in nur kleinem Angebot bei flauer Stimmung zu abermals etwas billigeren Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 120℔ 100 M, [illegible] per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländischer 101½ M bez., transit 78½ M Br., 78 M Gd., April-Mai inländ. 110 M Br., 110 M Gd., unterpolnisch 84 M Br., 83½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 100 M, unterpolnisch 80 M, transit 79 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 107℔ 92 M, große 110, 113, 114/5 und hell 115℔ 112 M, russische [illegible] per Tonne bez. — Hafer inländischer 93 M per Tonne bez. — Rübsen ohne Angebot. — Raps unverändert, [illegible]. — Weizenkleie [illegible] 3,45 M, mittel 3,05 M, [illegible] per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 73 M Br., per Septbr. 70 M Br.

Danziger Mehlnotirungen

vom 26. August.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M — Extra superfine Nr. 000 15,00 M — Superfine Nr. 00 13,00 M — Fine Nr. 1 11,00 M — Fine Nr. 2 8,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Superfine Nr. 00 10,80 M — Superfine Nr. 0 9,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 8,80 M — Fine Nr. 1 7,60 M — Fine Nr. 2 6,40 M — Schrotmehl 7,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M — Roggenkleie 3,80 M — Graupenabfall 5,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M — Feine mittel 18,00 M — Mittel 13,50 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 M — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 M — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 13,50 M.

Danziger Fischpreise am 25. August.

Lachs groß 1,40 M, Aal 0,70—0,90 M, Zander 0,70—1 M, Karpfen 1 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,70—0,80 M, Barsch 0,60 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔. Flunder 0,50—3,00 M per Mandel.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 112℔ 131,75, 120℔ 143,50, 125/6℔ 153, 127℔ 150,50, 128℔ 153, 130/1℔ 154,75, 132℔ 154, 137℔ 157,50 M bez., bunter 124℔ 148,25, russ. 132℔ 130, 131, 133℔ 131,50 M bez., rother russ. 124℔ ger. 120,50, 129℔ 129, 132℔ 129, 130, 133℔ 131, 131,50, 134℔ 131,50, bes. 130,50, 136℔ 133, 138℔ 133 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 107℔ 83, 117℔ 95,50, 120℔ 99,25, 122/3℔ 102,50, 123/4℔ 103,75 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 77,50, 122℔ 79,50, 124℔ 81,50, 126℔ 84 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 82,75, bes. 68 M bez., kleine neu 94,25, wack 67 M bez. — Hafer per 1000 Kilo neu 86 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 93, 94, 98 M bez., grüne wack 84,50 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 151,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 69 M bez., per August 71½ M Br., per Sept. 71¾ M Br.*) — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. August. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 150—168, per Septbr.-Okt. 158,00, per Okt.-Novbr. 159,00. — Roggen flau, loco 110—112, per Sept.-Oktbr. 112,00, per Oktbr.-Novbr. 114,00. — Rüböl still, per August 45,00, per Septbr.-Oktbr. 44,00. — Spiritus unveränd., loco 71,50, per August-Septbr. 71,00, per September-Oktober 71,00. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 25. August. Weizen loco 150—167 M, per August 151½ M, per Sept.-Okt. 152—151¾—152¼—151½ M, per Okt.-Novbr. 154¼—153¾ M, per Novbr.-Dezbr. 156½—156 M, per April-Mai 166¾—166—166¼ M. — Roggen loco 111—118 M, neuer inländ. 114½—115½ M ab Bahn, per August 114 M nom., per Sept.-Okt. 114—114½—114 M, per Okt.-Novbr. 116—116¼—116 M, per Novbr.-Dezbr. 119—119¼—118½ M, per April-Mai 127—127½—127 M. — Hafer loco 91—130 M, ost- und westpr. 110—117 M, pomm. und uckerm. 112—118 M, schles. 110 bis 118 M, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 119—125 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 91¾—92—91¾ M, per Oktbr.-Novbr. 94 M, per Novbr.-Dezbr. 97½—97¼ M, per Dezbr.-Jan. 101½ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 105 bis 112 M, per Sept.-Oktober 107 M, per Oktbr.-November 108 M, per Novbr.-Dezember 109 M. — Kartoffelmehl loco 17,80 M, per August 17,80 M, per Aug.-Septbr. 17,70 M, per Septbr.-Oktbr. 17,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70 M, per Aug. 17,70 M, per Aug.-Septbr. 17,60 M, per Sept.-Okt. 17,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,50—20,00 M, Nr. 00 24,00 bis 22,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75 bis 17,75 M, Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 M, ff. Marken 18,75 M, per August 16,60 M, per August-Sept. 16,60 M, per Sept.-Okt. 16,60 M, per Oktbr.-Novbr. 16,70 M, per Novbr.-Dez. 16,80 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,0 M, per Septbr.-Oktbr. 43,3 M, per Oktbr.-Novbr. 43,8 M, per Novbr.-Dezbr. 44,3 M, per Dezbr.-Januar 44,7 M, per April-Mai 46,2 M. — Petroleum per Sept.-Okt. 21 M. — Spiritus loco ohne 73,7—74,0 M, per August 72,0—74,0—73,2 M, per Aug.-Septbr. 72,0—74,0—73,2 M, per Septbr.-Oktbr. 72,5—74,6—73,7 M, per Nov.-Dez. 106—105—107½—107 M.

Magdeburg, 25. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 22,45 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,60 M. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Bei knappem Angebot mehr Beachtung. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,50 M bez. und Br., per Septbr. 12,95 M bez., per Oktober-Dezbr. 12,40 M bez. u. Br., per Januar-März 12,50 M bez. u. Br. Fest.

*) September nach Schluß 71¾ M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. August. Wind: NNO.

Angekommen: Marie (SD.), Peemüller, Newcastle, Güter. — Karen, Rönne, Nexoe, leer. — Brunette (SD.), Trapp, London, Güter. — Otto Linck, Pätsch, London, Ballast. — Wagrien (SD), Böge, Rostock, leer. — Oscar (SD.), Sandbeck, Rostock, leer. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Pandora, Tait, Sunderland, Holz. — Norseman, Moir, Dünkirchen, Melasse. — Baron Hambro (SD.), Best, Liverpool via Stettin, Holz, Güter.

26. August. Wind: NNO.

Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Dunrobin (SD), English, Wismar, leer. — Louis, Philipp, Antwerpen, Dachpfannen. — Friedrich, Albers, St. Davids, Kohlen. — Lord Clyde, Smith, Macduff, Heringe.

Gesegelt: Elisabeth, Wähdel, Hartlepool, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

25. August.

Schiffsgefäße.

Stromab:

M. Gradowski, L. Gradowski und Gatzke, Szymborze, 140 T. Melasse, Ordre, Danzig. Heyn, Elbing, 47 T. Roggen, Italiener, Danzig. Kurreck, Rothebude, 45 T. Raps, Döring, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. August. Wasserstand: plus 0,03 Meter.
Wind: NO. Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Thorn: Drenikow; Barg; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt 1 Kahn; Wendt, Ganswindt; Heringe, roher Kaffee, Reis; nach Thorn: Bestmann, Barg, Loche u. Hoffmann, Degner u. Ilgner, Hülsen, Bischoff, Cohn, Piltz, Perls, Keiler, Prowe; Petroleum, Seegras, Fasern, Graupen, Waaren, Zucker, Mandeln, Candis, Borax, Baumwolle, Glas, Mehl, Säcke, Heringe, Thran, Kaffee, Möbel, leere Kisten, Liqueur, Oel.

Von Danzig nach Wloclawek: Breitag; Lichtenstein, Töplitz u. Co., Loche u. Hoffmann; caust. Soda, glasirte Thonröhren, Steinkohlentheer, Asphalt.

Stromab:

Czarra, Lewin, Windugo, Thorn, 1 Kahn, 48 Rundeichen, 4080 eichene Speichen.

Krüger, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 50 930 Kilogr. Roggen.

Bromm, Gehring, Wulna, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Kuminski, Topolewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 25. August.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Während die Meldungen aus dem gestrigen Abendverkehr der auswärtigen Börsenplätze günstig lauteten, waren die heute vorliegenden Tendenzsignale weniger befriedigend und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Auch hier bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, und da sich Stimmung zu Realisationen bemerklich machte, ohne dass derselben hinreichende Kauflust gegenüberstand, mussten die Course weiterhin theilweise etwas nachgeben. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken bedingt ca. 2½ Proc. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien bei schwacher Haltung wenig lebhaft, Franzosen nach festerer Eröffnung abgeschwächt; Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen schwächer; Warschau-Wien höher und belebt. Von den fremden Fonds erscheinen ungarische Goldrente und Italiener unverändert, russische Anleihen schwach und ruhiger. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in ziemlich fester Haltung normales Geschäft für sich. Bankactien waren ruhig. Industriepapiere meist behauptet und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien sehr fest bei mässigen Umsätzen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	100,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,75
Posensche do.	4	104,40
Preussische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,60
do. Silber-Rente	4½	67,60
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,00
do. Papierrente	5	71,10
do. Goldrente	4	81,80
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,50
do. do. Anl. 1872	5	95,50
do. do. Anl. 1873	5	96,30
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,90
do. do. Anl. 1880	4	81,00
do. Rente 1883	6	108,10
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,00
do. Rente 1884	5	89,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,30
do. III. Orient-Anl.	5	54,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	90,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,00
Italienische Rente	5	98,20
Rumänische Anleihe	8	106,80
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,50
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	105,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	106,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,10
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,40
do. do.	5	111,10
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,10
Stett. Nat.-Hypoth.	5	105,80
do. do.	4½	102,10
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,25
Russ. Central- do.	5	78,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,80
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	110,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,40
do. Loose v. 1860	5	113,00
do. do. 1864	—	272,90
Oldenburger Loose	3	156,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,80
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	154,10
do. do. v. 1866	5	143,25
Ung. Loose	—	211,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,40	1⅞
Berl.-Dresd.	22,40	4
Mainz-Ludwigshafen	97,25	3½
Marienbg-Mlawka St-A	44,40	—
do. do. St.-Pr.	106,40	—
Nordhausen-Erfurt	33,50	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	62,25	—
do. St.-Pr.	104,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,50	—
do. St.-A.	106,30	3¼
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar.	24,60	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅚
Galizier	85,90	—
Gotthardbahn	104,20	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	—
Lüttich-Limburg	7,75	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3⅞
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,90	5
Schweiz. Unionb.	—	2⅞
do. Westb.	28,10	—
Südösterr. Lombard	134,75	—
Warschau-Wien	256,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	286,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,00
†Ungar. Nordostbahn	5	86,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,10
Brest-Grajewo	5	88,30
†Charkow-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	92,40
†Mosko-Smolensk	5	95,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,60
†Rjäsan-Koslow	4	96,40
†Warschau-Terespol	5	96,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,60	4⅓
Berliner Handelsges.	153,60	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,40	4½
Bremer Bank	98,00	2⅔
Bresl. Discontobank	93,75	5
Danziger Privatbank	140,00	16
Darmstädter Bank	138,75	7
Deutsche Genoss.-B.	133,99	6⅔
Deutsche Bank	163,90	—
Deutsche Eff. u. W.	119,10	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,32
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	196,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,75	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6⅔
Hannöversche Bank	116,00	5
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	73,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,00	4⅔
Norddeutsche Bank	146,60	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,00	—
Posener Prov.-Bank	114,30	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,10	—
Schaffhaus. Bankver.	91,00	4
Schles. Bankverein	109,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,60	6⅔
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	68,00	2⅔
Deutsche Bauges.	90,50	—
A. B. Omnibusges.	164,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,75	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	97,00	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,90	—
Danziger Oelmühle	115,75	—
do. Prioritäts-Act.	114,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,00	—
Königs- u. Laurahütte	84,10	—
Stolberg, Zink	34,10	—
do. St.-Pr.	106,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 25. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,26
do.	2 Mon.	4	161,35
Petersburg	3 Wch.	5	179,35
do.	3 Mon.	5	178,35
Warschau	8 Tg.	5	179,90

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	394,50
Dollar	
Engl. Banknoten	20,415
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreich. Banknoten	162,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,25

Meteorologische Depesche vom 26. August.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	748	OSO	5	bedeckt	16	
Aberdeen	756	SO	1	halb bed.	15	
Christiansund	762	OSO	1	halb bed.	13	
Kopenhagen	763	SSO	1	Nebel	14	
Stockholm	764	SW	2	bedeckt	15	
Haparanda	761	N	2	wolkenlos	10	
Petersburg	766	NNO	1	Dunst	12	
Moskau	755	SSO	1	wolkenlos	17	1)
Cork, Queenstown	748	SSO	6	Regen	17	
Brest	757	S	4	bedeckt	17	
Helder	759	SO	1	wolkenlos	18	
Sylt	761	S	2	halb bed.	18	
Hamburg	762	SO	2	halb bed.	16	
Swinemünde	763	SO	1	Dunst	15	2)
Neufahrwasser	763	N	3	heiter	15	
Memel	762	NNO	2	heiter	14	3)
Paris	760	S	1	halb bed.	16	
Münster	761	NO	1	wolkenlos	14	
Karlsruhe	762	SW	1	bedeckt	17	
Wiesbaden	762	still	—	wolkig	16	4)
München	764	SO	2	wolkenlos	25	
Chemnitz	763	still	—	wolkenlos	14	5)
Berlin	763	O	1	wolkenlos	16	
Wien	763	still	—	wolkenlos	12	
Breslau	764	still	—	heiter	12	
Ile d'Aix	760	SO	4	bedeckt	17	
Nizza	762	O	1	bedeckt	20	
Triest	763	still	—	wolkenlos	22	

1) Gestern Regen. 2) Thau. 3) Thau. 4) Dunst. 5) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdrucks mit ruhigem, meist heiterem, stellenweise etwas nebligem, sonst aber trockenem Wetter erstreckt sich von Skandinavien und den russischen Ostseeländern über Central-Europa bis zum Mittelmeer. Der Barometerstand im Südwesten Irlands hat bis auf 746 Mm. abgenommen, gleichzeitig hat sich das Depressionsgebiet über die Nordsee und das nördliche Frankreich ausgedehnt. Die starke nächtliche Abkühlung hält die Morgentemperaturen in Deutschland noch vielfach unter der normalen. Obere Wolken ziehen meist aus westlicher, vereinzelt jedoch auch aus östlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	761,7	17,9	NNO., leicht, hell u. heiter.
26	8	762,5	15,4	N., mässig, hell u. leichtbew.
	12	762,7	17,1	N., lebhaft, hell u. klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Hälfte meines Lagers stelle ich zum Kostenpreise
zum
Ausverkauf.
N. T. ANGERER,
Leinen- und Federn-Handlung, Wäsche-Fabrik,
35, Langenmarkt 35.

Synagogengemeinde zu Danzig
Weinberger Synagoge: (5731
Sonnabend, den 27. August 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Die Beerdigung des Herrn J. F. Wessolowski findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Kirchhofs (Halbe Allee) aus statt. (5732

Bekanntmachung.
In unser Procurenregister ist heute sub Nr. 743 die Procura des Kaufmanns Christopher Nisbet in Danzig für die Firma Rudolph Mühle jr. in Danzig (Nr. 1449 des Firmenregisters) eingetragen.
Danzig, den 24. August 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3,50. (5705
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ 1,**
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hochfeine
Tafelbutter
auf Eis,
in täglich frischer Zusendung empfiehlt billigst (5659
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Delicaten fetten
Räucherlachs,
Speckflundern und Räucheraal,
täglich frisch aus dem Rauch, sowie
frischen Seelachs,
erhalten fast täglich frische Zufuhr und empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung
Alex. Heilmann & Co. Scheibenritterg. 9.

Mey's Stoffwäsche,
Gummi-Wäsche,
Leinen-Wäsche,
Cravatten,
Hosenträger,
Tricotagen,
Strümpfe und Socken
in großer Auswahl billigst
J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8. (2356

In Wasser
feinst abgeriebene Farben, garantirt beste Qualitäten, wie
Kasseler Braun,
Terra de Siena,
Mahagonibraun
empfiehlt den Herren Malermeistern angelegentlichst (5140
Friedrich Groth,
2. Damm 15.

Oelfarben in Tuben
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Groth,
2. Damm 15. (5140

Albo-Carbon-Material
in wie bekannt bester u. reinster Waare offerirt von jetzt ab für 50 ₰. pr. 1 Ko.
Friedrich Groth,
5537) 2. Damm 15.

Brücker und Johannisdorfer
Torf-Fabrikate.
Preß-, Tret-, Stechtorf
ex Fahrzeug und ab Speicher franco Haus offerirt (4475
W. Wirthschaft.



Fisch-, Fasan-, Rebhuhn-, Vogelnetze, Raubthierfallen.

Photog. Trockenplatten
in allen Größen auf Lager
Danzig, Heil. Geistgasse 93 III.

Wildhandlung:
Junge Rebhühner, frisch. Rehwild etc., junge Gänse, Enten, Kücken lebend, auch geschlachtet Röpergasse 13.

Bekanntmachung.
Die Nachmittags-Concerte im Kurgarten an den entreefreien Tagen beginnen von jetzt ab um 5 Uhr 20 Minuten.
Zoppot, den 26. August 1887. (5699
Die Bade-Direction.

Seebad und Kurort Westerplatte.
Es sind noch einige möblirte Wohnungen, auch tag- oder wochweise, preiswerth zu vermiethen.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (5726

Circus G. Schumann.
Sonnabend, den 27. August 1887, Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Der erste Theil der Vorstellung bringt 10 Piecen der auserwähltesten Repertoire-Nummern, während im zweiten Theil die großartige Pantomime; Julius Cäsar und sein Triumph-Einzug in den römischen Hippodrom von ca. 100 Mitgliedern der Gesellschaft und 40 Pferden ausgeführt, zur Darstellung kommt.
Die Pantomime, brillant ausgestattet, besteht in 2 Abtheilungen mit 10 Tableaux, mit Combat, Werfen, Kämpfen, Scheingefecht, Wettkampf der römischen Gladiatoren, Spielen der vierten Olympiade, römischen Wagenwettrennen, Tanzen, Gruppirungen, Evolutionen etc. Arrangirt u. in Scene gesetzt von Director G. Schumann.
Tänze und Gruppirungen arrangirt vom Balletmeister A. Tignani.
Costüme, Requisiten, Wagen sind nach eigenen Original-Modellen neu angefertigt.
Sonntag, den 28. August, Nachm. 4 und Abends 7½ Uhr:
2 grosse Extra-Vorstellungen.
Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 27. August, und folgende Tage:
Grosse humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger
vom Krystallpalast in Leipzig,
Herren **F. Pauly, C. Ehrhardt, E. Ludwig, Fr. v. Regeno, W. v. d. Hardt, F. Püschel, Th. Wunsch.**
Entree: Saal und Logen 50 ₰, Kinder 20 ₰. Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Sonntags: Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Bairisches Tafel-Bier,
40 Flaschen für 3 Mk.
empfiehlt das (5686
Bier-Depot Gr. Wollwebergasse 8.

Die Restbestände
des
Sonnen- und Regenschirmlagers
aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
werden unter Taxpreisen abgegeben, da keine Auction stattfinden soll. Der Verkauf befindet sich nur 11, Langebrücke 11, zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor.

Tricot-Taillen,
die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771
W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

3000 Stck. 2- u. 3 zöll. Sleeperbohlen, Sleeperdielen, Kreuzhölzer, Balken, Mauerlatten, trockene Fußbodendielen, Verschaaldielen etc. zu verk. Holzfeld Kalkschanze. F. Froese.

Beste Maschinenkohlen während der Löschzeit, 12—14 Tage, ex Schiff „Anna Dorothea", offerire billigst **F. Froese.**

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Flaggenstangen 1½—2" stark, sowie tannene Spieren, 5—6" stark, zu verkaufen Holzfeld Olivaer Thor und Kalkschanze. **F. Froese.**

Brennholz. Kieferne, buchene und eichene Kloben, sowie besonders Abfälle von Stäbespaltung empfiehlt billigst Holzhof Olivaerthor. F. Froese.

Papierfabrik von S. A. Hoch, Danzig,
Engros- und Detail-Verkauf.
Anerkannt bestes graues Packpapier in allen Formaten und Rollen offerirt zu den billigsten Preisen. (4482
Altes Papier zum Einstampfen wird stets gekauft.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft,
Mittwoch, den 31. August cr., Abends 8 Uhr,
im unteren Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung:
1. Quartals-Bericht.
2. Berichterstattung über den Verbandstag in Heilsberg.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 25. August 1887.
B. Krug, Vorsitzender.
NB. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Der Aufsichtsrath hat in seiner Sitzung am 24. August cr. in Bezug auf den Wechselverkehr folgenden Beschluß gefaßt:
1. Die Wechsel-Unterschriften sind in der Regel in Gegenwart des Vorstandes abzugeben resp. anzuerkennen.
2. Wo dies nicht zugänglich ist, müssen die Unterschriften amtlich beglaubigt sein, oder in Gegenwart des Vereinsboten abgegeben resp. anerkannt werden.
3. Persönlich unbekannte müssen durch bekannte dispositionsfähige Personen recognoscirt werden.
4. Wohnen aus zu discontirenden Wechseln Verpflichtete auswärts, so ist die Discontirung so lange zu beanstanden, bis auf briefliche Anfragen des Vorstandes die schriftlichen Anerkenntnisse der Unterschriften eingehen. (5722

B. Krug, Vorsitzender.

Zu alten noch billigen Preisen offerirt
Rum, Arrac, Cognac etc.
Die Wein-Großhandlung
C. H. Kiesau.
5506)

Brennholz. Trockenes starkes Klotzholz, Kernholz u. Klösterholz zu verkaufen Holzfeld Kalkschanze. **F. Froese.**

Transit Transport-Zettel für Holz, Schlußnoten für Getreide. M. Dannemann, Danzig, Hundeg. 30.

Ein Grundstück
von 5 Hufen culm. u. fester Hypothek ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
C. Grzegorzewski,
Bahnhof Praust.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Zwei gut erhaltene Repositorien aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim Konkursverwalter R. Block.

1 Kaminofen,
gut erhalten ist zu verkauf. Langg. 13.

Verkäuferin-Gesuch
Wir suchen für unser Weißwaaren-Confections-Geschäft eine junge Dame aus guter Familie als Verkäuferin.
Anerbietungen mit Angaben bisheriger Thätigkeit sind nur schriftlich an uns zu richten.
Domnick & Schäfer.

Ein Mädchen oder Wittwe in älteren Jahren, ohne Anhang, in Handarbeit geübt, wird von 2 Herrschaften zur Stütze der Hausfrau gesucht. Behandlung wie zur Familie gehörig. Adr. mit Gehaltsansprüchen u. 5685 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Directrice
suche für ein auswärtiges Putz-Geschäft. (5656
Hermann Guttmann,
Langgasse 64.

Für Provinz Westpreußen wird
ein Reisender nur für Privatkundschaft per 1. October gesucht. Artikel vielseitig, meist Specialitäten, daher Fachkenntniß nicht nöthig. Gef. Off. unter E. D. 624 an **Rudolf Mosse,** Magdeburg, erbeten. (5712

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft, verbunden mit Färberei, suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling,
der mit nöthigen Schulkenntnissen versehen sein muß. (5522
Th. Schimmelpfennig,
Lauenburg in Pomm.

Kinder höherer Töchterschulen
finden sehr gute Pension in großen gesunden Wohnräumen mit Garten bei Fräulein **Rose Arnold,** Danzig, Sandgrube Nr. 28.
Empfehlungen stehen zur Seite.

Einem im Verkauf gewandten Geschäftsmann, welcher vorläufig ca. 1000 ℳ. Caution stellen kann, bietet sich Gelegenheit zu Selbstständigkeit oder angenehmem Nebengeschäft durch Uebernahme einer **Engros-Verkaufs-Niederlage** einer bedeutenden Fabrik auf eigene Rechnung. Offerten mit genauer Angabe aller Verhältnisse unter P. V. 646 an **Haasenstein und Vogler,** Dresden. (5693

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche per 1. Oktober cr.
einen tüchtig. jungen Mann
gesetzten Alters, möglichst der polnischen Sprache mächtig. (5176
G. Rempel-Marienburg.

1 Gehilfen suche für mein Materialwaaren-Geschäft. Eintritt zum 1. October. (5500
Gustav Braun in Dirschau.

Sattlergesellen
auf **Militär-Arbeit** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in Berlin, Wasserthor-Straße 33 bei **Hoffmann.**

Eine renommirte
Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellsch.
sucht unter vortheilhaften Bedingung. e. tücht. **Acquisiteur** für d. Platz; auch find. das. ein jüngerer Beamter mit guter Handschrift bald Engagement. Off. sub 5717 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Empfehle zum sofortigen oder späteren Antritt unter bescheidenen Ansprüchen einen bewährten, anständigen verh. Landwirth mit vorzügl. Zeugnissen und ertheile gerne Auskunft.
5729) **Eugen Steffens,**
Mittel-Golmkau, Kreis Danzig.

Gesinde für Danzig und außerhalb mit nur guten Zeugnissen empfiehlt **Pauline Ußwaldt,** Breitgasse 37, Eingang 1. Damm, 1. Etage.

Ein Lehrer
kath. u. verh., Schüler der Gymnas.-Sekunda, mit **sehr guter Handschrift, ausgez. Dolmetscher,** sucht Stellung bei einem Rechtsanwalt. Gfl. Off. u. E. B. postlagernd Inowrazlaw.

Ein j. anst. **Mädchen, in Schneiderei, Maschinen- u. Wäschenähen geübt,** wie auch mit der **feinen Küche und Einmachen d. Früchte** vollständig vertraut, sucht hier od. außerhalb baldigst Stellung. Adressen erb. u. Nr. 5701 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes anspruchloses Mädchen wünscht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft Stellung bei einem Herrn. Adressen werden unter 5684 in der Exped. dieser Exped. d. Ztg. e.

Ein Laden mit Wohngelegenheit, auf den Dämmen gelegen, ist für 250 Thaler per sofort oder 1. October zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 5692 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heilige Geistgasse 117 ist die Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, groß. Saal, Speisek., Mädchenstube, Keller u. sonst. Nebenr. zu verm. Zu bes. v. 11—1 u. 4—6 U. Näh. Hange-Et.

Eine Wohn., 4 Zimm. u. Zubeh. zu verm. N. 3. Damm 5 II. v. 10—2.

Pension
mit Beaufsichtigung der Schularb. u. Familienanschl. Jopeng. 26. III. Weyher.

Altstädt. Graben 108,
in d. Nähe d. Holzm. ist d. 2. Saalet., best. a. 4 Zimm. gr. Kab., heller Küche u. a. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst.

Langenmarkt 35
ist eine Wohnung, vollständig neu decorirt, zu vermiethen.
Näheres im Laden oder erste Etage. (5261

Hohe Seigen Nr. 17
ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 2 Kabinetten nebst Zubehör, an anst. kinderlose Herrschaft zu vermiethen.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Eine herrschaftliche Wohnung, Pfefferstadt 42, ist zum 1. Okt. 1887 zu vermiethen. Näheres Halbengasse 2. (5720
G. F. A. Steiff.

Eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 4 gr. u. 2 kl. Zimmern, 2 gr. Entrees, h. Küche u. reichl. Zubehör, Eintr. in d. Gart., ist geth. auch im Ganzen zu vm. N. Jungferngasse 25.

Schweizer Diorama
Rheinlande.
Nur bis Sonnabend Abend. (5633

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich:
Großes Concert
der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter der Direction des Herrn
Vörös Lajos.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
Sonntags 25 ₰.
Die Concerte finden täglich während der Zeit des Manövers statt. Abonnementsbillets und Passe-partouts haben Giltigkeit.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Sonnabend, den 27. August 1887.
Das Stiftungsfest. Lustspiel in 3 Acten von Moser.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 27. August cr., Anfang 7½ Uhr.
Gr. Extra-Künstler-Vorstellung.
Nur kurze Zeit.
Gastspiel der berühmten Violin-Virtuosinnen
Frl. Clotilde u. Adelaide Milanollo.
Auftreten des gesammten Personals.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager etc.
Reparaturwerkstätte Breitgasse 74.
Nähe des Krahnthores. (4852

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis

Ein Portemonnaie
mit 7 ℳ. Inhalt ist verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Wittwe **Karovsky,** Töpfergasse Nr. 24 I. (5733

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.